

Wenn die Tür zum Phönix zeigt

Fengshui – nach Windwasser bauen

Die chinesische Kunst des harmonischen Bauens und Einrichtens – Fengshui – kann ein Lokal zur Wohlfühl-Stätte werden lassen. Gut beraten ist, wer sich vor dem Bau den Rat eines Fengshui-Experten einholt. Denn wer selber mit Fengshui zu pröbeln beginnt, wird bald nicht mehr wissen, wo vorne ist und wo hinten.

Pyramiden und Tempel wurden nicht einfach irgendwo gebaut, sondern an ganz bestimmten Orten; die Architektur der Gebäude widerspiegelt zudem eine mannigfaltige Symbolik – im Westen wie im Osten. Im frühen China wurde der bei der Errichtung von Grabanlagen gefundene Erfahrungsschatz bald auf die Wohnstätten der Lebenden übertragen. Die empirisch gewonnenen Regeln, wie Gebäude und Gärten harmonisch angelegt werden, verdichteten sich mit der Zeit zu einem System: dem Fengshui (wörtlich: Windwasser).

Wenn vorne hinten wird

Viele Elemente der taoistischen Philosophie finden sich im Fengshui wieder, beispielsweise die Lebensenergie Qi, die fünf Energieformen (Elemente) Holz, Feuer, Erde, Metall und Wasser sowie die acht (inneren) Richtungen (Bagua) und die äusseren Himmelsrichtungen. «Im Fengshui geht es um die weit gespannte Frage, wie der Mensch seinen Platz zwischen Himmel und Erde finden kann», fassen die Autorinnen die komplexe Lehre zusammen. Von den mentalen Landkarten, die das Fengshui hervorgebracht habe, sei die der Fünf Tiere die bekannteste. Die Schlange entspricht der Mitte (Erde); hinten und im Norden ist die schwarze Schildkröte (Wasser), vorne der rote Phönix (Feuer), links der grünblaue Drache (Holz, Yang) und rechts der weisse Tiger (Metall, Yin).

Wer sich in Fengshui-Bücher östlicher Provenienz einarbeitet, findet viele Ratschläge, die den Hauseingang betreffen. Dies lässt einen ziemlich verwirrt zurück, denn bei traditionellen chinesischen Häusern liegt der Hauseingang stets vorne – gegen Süden, den Phönix.

Erde 土 Schlange

Wasser 水 Schildkröte

Feuer 火 Phönix

Holz 木 Drache

Metall 金 Tiger



Foto: XG

Wie im oben erwähnten Buch anschaulich erläutert, wanderte im Westen die Eingangstüre in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts auf die Rückseite der meisten Gebäude – hin zur Schildkröte. Vorne wurde zu hinten. Auch viele andere Bereiche des Fengshui sind eng an chinesische Charakteristika gebunden. Wollen wir diese Lehre für unsere Lebensweise nutzen, müssen wir sie, wo erforderlich, unseren Gegebenheiten anpassen – müssen die alten Symbole entziffern und in unsere Sprache umsetzen. Keine leichtes Unterfangen und im Do-it-Yourself-Verfahren kaum zu bewältigen. Bei grösseren Bauprojekten wird diese Aufgabe mit Vorteil einem Fengshui-Berater übertragen. ■

Jürg Lendenmann

Buch-Tipps

Daniela Guex-Joris, Marta Tasnady et al: **Die Schildkröte erreicht das Abendland.** Fengshui in Alltag, Haus und Garten. OLV, ISBN 3-922201-28-8, Neuauflage März 2007.



Der Feng-Shui-Detektiv... Bisher sind drei unterhaltende Kriminalromane des Satirikers Nury Vittachi im Unionsverlag in deutscher Übersetzung erschienen.

«Wow, ist das schön!»

Beim Bau der Stadt-Apothekes Grenchen im November 2006 wurde das danebenliegende, leerstehende Restaurant integriert.

Apothekerin Franziska Kohli-Kuhn und Apotheker Dr. Markus Meier hatten sich nach dem starken Wachstum der Bahnhof Apotheke in Solothurn kurzfristig für diesen zusätzlichen Standort entschieden. «Mit dem Architekten, der noch nie zuvor eine Apotheke gebaut hatte, zog ich in Bern von Apotheke zu Apotheke und wir liessen uns alles zeigen», erklärt Meier. «Sehr schnell kristallisierte sich ein Plan heraus. Es war ein Zusammentragen von Erfahrungen: Frau Kohli und ich zeigten dem Architekten auf, was wir wollten

und was nicht.» Franziska Kohli: «Die alte Apotheke und das Restaurant ergaben zusammen eine eigenartige Form – wie ein Hufeisen. Da merkten wir: Jetzt müssen wir etwas machen, damit die Leute zirkulieren.»

Ein Aussendienst-Mitarbeiter machte sie auf einen Kollegen aufmerksam, der Fengshui-Berater war. Meier: «Wir drei standen mit dem Fengshui-Spezialisten in der Baustelle und sagten ihm, was für eine Apotheke wir wollten. Er gab uns Tipps, auf die wir alle nicht gekommen wären.» «Wenn man etwas neu macht», fügt Meier an, «hat man die Chance, Störendes gleich zu Beginn zu vermeiden. Zudem ist gute Architektur nicht teurer, doch man muss sich vor dem Bauen etwas überlegen.»

Wie waren die Reaktionen des Publikums? Kohli: «Alle kommen rein und sagen: Wow, ist das schön!» Meier: «Heute erleben wir, dass es die Kundinnen und Kunden richtig nach hinten zieht: Wir haben zwei Erlebnisräume.»

«Wir sind am Weiteroptimieren der Details», sagt Meier abschliessend. «Für mich ist nie etwas fertig, eine solche Baustelle geht immer weiter. Ich meine, in dieser Beziehung sind wir als Apotheke etwas anders.»

Ständiger Wandel – dies hätten auch die alten chinesischen Fengshui-Experten für gut befunden.